

rakterdefekte der handelnden Personen, die zum Sturz Isaaks II. geführt haben: Machtgier und Treulosigkeit auf Seiten Alexios' III., eine unglaubliche Vertrauensseligkeit und Blindheit gegenüber allen Warnungen und schlechten Vorzeichen bei Isaak II. Doch dies ist im Grunde wenig und erklärt weder den Zeitpunkt des Staatsstreiches (8. April 1195?) noch die Motive der führenden Persönlichkeiten in Isaaks Umgebung, die mit Alexios im Komplott waren. Wenn Isaak so blind und vertrauensselig nun aber gar nicht gewesen sein sollte, sondern sich blind nur gestellt hätte⁴¹? Wenn er, damals bereits in Thrakien beim Heer, vor Beginn des eigentlichen Feldzuges vielleicht nur auf etwas ganz Bestimmtes noch gewartet hätte – auf das Eintreffen der zweiten Gesandtschaft Heinrichs zwecks Abschlusses der *Amicitia* und vor allem auch auf das Eintreffen seiner neuen deutschen Leibgarde, die ihn gegen den drohenden Staatsstreich schützen würde? Niketas selbst mag über Auftrag und Vollmachten der von Isaak an Heinrich abgesandten Gegengesandtschaft nicht informiert gewesen sein, ein Bündnis weitgehend zu Heinrichs Bedingungen abzuschließen. Doch in den engeren Hofzirkeln mag man gewußt haben, daß Byzanz an einem Scheideweg stand und wohin Isaak tendierte. Die Ankunft der nächsten (zweiten) Gesandtschaft Heinrichs – erwähnt nun erstmals durch den Ferrarienser – mußte die Entscheidung bringen. Sie traf ein in Begleitung einer neuen deutschen Leibgarde für Isaak oder überbrachte zumindest doch die Nachricht von deren baldiger Ankunft. Damit waren die Dinge klar: Wenn man jenen Schwenk, der das Byzantinische Reich der staufischen Politik unterordnen würde, noch verhindern wollte, dann war dies nur noch durch den sofortigen Sturz Isaaks möglich. Nunmehr ging es um jeden Tag – selbst wenn man, Niketas zufolge, noch gar keine rechten Vorbereitungen getroffen hatte, nach einer Gefangennahme Isaaks sich sofort auch der Hauptstadt zu versichern⁴². Ein mögliches Szenario? Durchaus; mit den wenigen vorliegenden Quellennachrichten ist es vereinbar. Isaak wäre also ein Opfer von Heinrichs Byzanzpolitik pa-

41) Z. B. in jener Situation nach der Osterfeier mit dem Heer in Rhaidestos, als ein im Ruf der Prophetie stehender Mönch in seiner Anwesenheit verbal kommentarlos einem Kaiserbild die Augen ausgekratzt und ihm selbst seine kaiserliche Kopfbedeckung abgerissen habe, vgl. Niketas Choniates, *Historia* (wie Anm. 1) S. 448,17-450,57. BRAND, *Byzantium* (wie Anm. 12) S. 112 hält diese Episode für eine von Niketas lediglich aus dramaturgischen Gründen erfundene Episode.

42) Vgl. Niketas Choniates, *Historia* (wie Anm. 1) S. 455,49-457,96.